



Berlin, 11. Januar 2010

Presseinformation: Zu Nofretete

Die Büste der Nofretete, die heute als Teil der ägyptischen Sammlung im Neuen Museum auf der Museumsinsel Berlin von Besuchern aus Nah und Fern bewundert wird, wurde im Rahmen einer von Ägypten genehmigten wissenschaftlichen Ausgrabung in Tell-el-Amarna 1912 gefunden. Die Grabung war durch die Finanzierung des Berliner Kaufmanns und Kunstsammlers James Simon ermöglicht und von Professor Dr. Borchardt vom Kaiserlichen Deutschen Institut für Ägyptische Altertumskunde geleitet worden. Die Vereinbarung mit der ägyptischen Seite sah von Anfang an eine damals übliche Fundteilung, als Gegenleistung für die Finanzierung, vor. Um sicherzustellen, dass beide Parteien gleichwertige Anteile der Grabungsfunde erhalten, war vereinbart, dass das Archäologenteam den Fund in zwei Teile teilt und der ägyptische Antikendienst als Vertreter der ägyptischen Regierung dann einen davon auswählt. Das ist so auch geschehen. Die Objekte waren in Listen genau erfasst. Von den herausragenden Fundstücken – so auch von der Büste der Nofretete - lagen Fotografien vor, die die Schönheit und Qualität der Objekte eindeutig wiedergeben. Zudem standen die geöffneten Kisten zur Begutachtung der Objekte bereit. Von einer Täuschung bei der Teilung kann keine Rede sein. Ein offizielles Rückgabeersuchen von Seiten des ägyptischen Staates hat es nie gegeben. Die Dokumente belegen klar und deutlich, dass der preußische Staat die Büste rechtmäßig erwarb und keine Rechtsansprüche von Seiten Ägyptens bestehen. Vor dem Hintergrund einer 2007 erfolgten Prüfung des konservatorischen Zustands der Büste sind ein längerer Transport und eine Ausleihe keinesfalls zu verantworten.